

FLAUTINO & CO

Die Blockflötenschulen von Christoph Heinrich Meyer

Die „AMA-Blockflötenschule“ und „Blockflötenspiel mit Flautino“ von Christoph Heinrich Meyer gehören für viele Blockflötenlehrer/innen bereits zu den Klassikern. Mittlerweile sind einige Zusatzhefte und auch eine Altblockflötenschule hinzugekommen.

Die niederländische Blockflötistin Sabine d'Hont sprach mit dem engagierten Pädagogen über seinen Werdegang, seine Arbeit und sein methodisches Konzept.

Du hast neben Blockflöte auch Chorleitung studiert. Außerdem spielst du Klavier und Bratsche. Warum hast du dich für die Blockflöte als Hauptinstrument entschieden?

Die Blockflöte war schon immer mein Lieblingsinstrument, von meinem 5. Lebensjahr an. Die Möglichkeit, zwischen den verschiedenen Blockflöten zu wechseln, aber auch das leichte Transportieren und die Straßemusik, die man leicht realisieren konnte, fand ich Klasse. Mit meinen beiden jüngeren Brüdern spielte ich Trios und Duette bei Hauskonzerten, Kirchenkonzerten und sonstigen Gelegenheiten. Dennoch hat das klassische und romantische Repertoire mir gefehlt. Ich wollte eben auch gerne Mozart, Bach und Brahms spielen. Dafür war das Klavier für mich wie geschaffen. Zur Bratsche kam ich, weil mein Vater meinte, dass ein Streichinstrument unbedingt zu spielen sei. Während des Studiums war ich als Bratscher im Hochschulorchester. Dort bekam ich meinen ersten Dirigierunterricht und ich habe ein Studium für Chorleitung abge-

schlossen. Inzwischen leite ich mein eigenes Laiensymphonieorchester, das *Collegium Musicum* an der Kunst- und Musikschule in Brühl, wo ich hauptsächlich Blockflöte unterrichte.

Du hast Blockflötenschulen für Sopran- und für Altblockflöte – jeweils mit CD – herausgegeben. Wie kam es dazu?

Ich hatte meine Zweifel an den bestehenden Lehrwerken. Ich fand, dass diese eigentlich mehr für Erwachsene als für Kinder geschrieben waren. Und außerdem gab es kein Hilfsmittel zur Auffrischung des Gedächtnisses für das häusliche Üben. So war man von der Erinnerungsfähigkeit des Kindes total abhängig. Meine Idee: Kinder lernen viel schneller über das Nachmachen – also in diesem Fall über die Ohren – als über den Verstand. Trotzdem sollten alle wichtigen Erklärungen für die Eltern nachvollziehbar sein. Ich kam zum Schluss, dass ich ein Schulwerk mit einer CD schreiben wollte. Die Klänge auf der CD sollten die Kinder an das erinnern, was der Lehrer mit ihnen im Unterricht erarbeitet hat. Auch sollte der Rhythmus der Stücke und der Klang der Blockflöte besser verinnerlicht werden. Ein wichtiger Aspekt war auch, dass der Lehrer bzw. die Lehrerin frei entscheiden sollte, wann er/sie im Unterricht mehr selbst vorspielt, die Kinder selbständig arbeiten lässt oder mit der CD arbeitet. Schon fünf Jahre vorher fing ich an, Musik für die CD zu sammeln bzw. zu erfinden. Meine Leitfragen waren: Was wollen Kinder heutzutage hören, was *sollen* sie hören und welche Musikstile sollten vorgestellt werden? Ich habe versucht, Musik für Kinderohren zu finden. Geschmack kann man ausbilden, davon bin ich überzeugt.

Und deine Weihnachtsliedersammlung?

Die Weihnachtslieder-CD sollte anders als die vielen seichten Weihnachts-CDs klingen. Alle Arrangements mussten eher „klassisch“ ohne „synthiepopschlagzeug“ und gut singbar, unterhaltsam und inspirierend sein. Mir war es auch wichtig, zwei vierstimmige Bachchoräle mit aufzunehmen.

Wie sind die Arrangements und die Musik entstanden?

Ich war sehr glücklich mit meinem Arrangeur Rainer Kirchmann. Er ist ein Naturmusiker und hat meine grob formulierten Ideen wundervoll ausgearbeitet. Wir konnten nicht alles live aufnehmen, sonst wäre es zu teuer geworden. Aber ich glaube, dass man nicht immer hören kann, ob es live oder mit dem Computer gemacht worden ist! Alle Blockflötenstimmen sind natürlich echt wie übrigens auch die Frösche im zweiten Blockflötenband, sie stammen aus Rainers Gartenteich. Spannend war immer wieder die Frage, was für Kinder ab ca. 6 Jahren hörbar und im Tempo machbar ist. Eine logische Erarbeitung von Grifffolgen, Tempi und Taktarten, 2. Stimme, graphische Ausarbeitung, klangliche Musikgeschichte usw. waren Komponenten, die gut miteinander abgestimmt werden mussten.

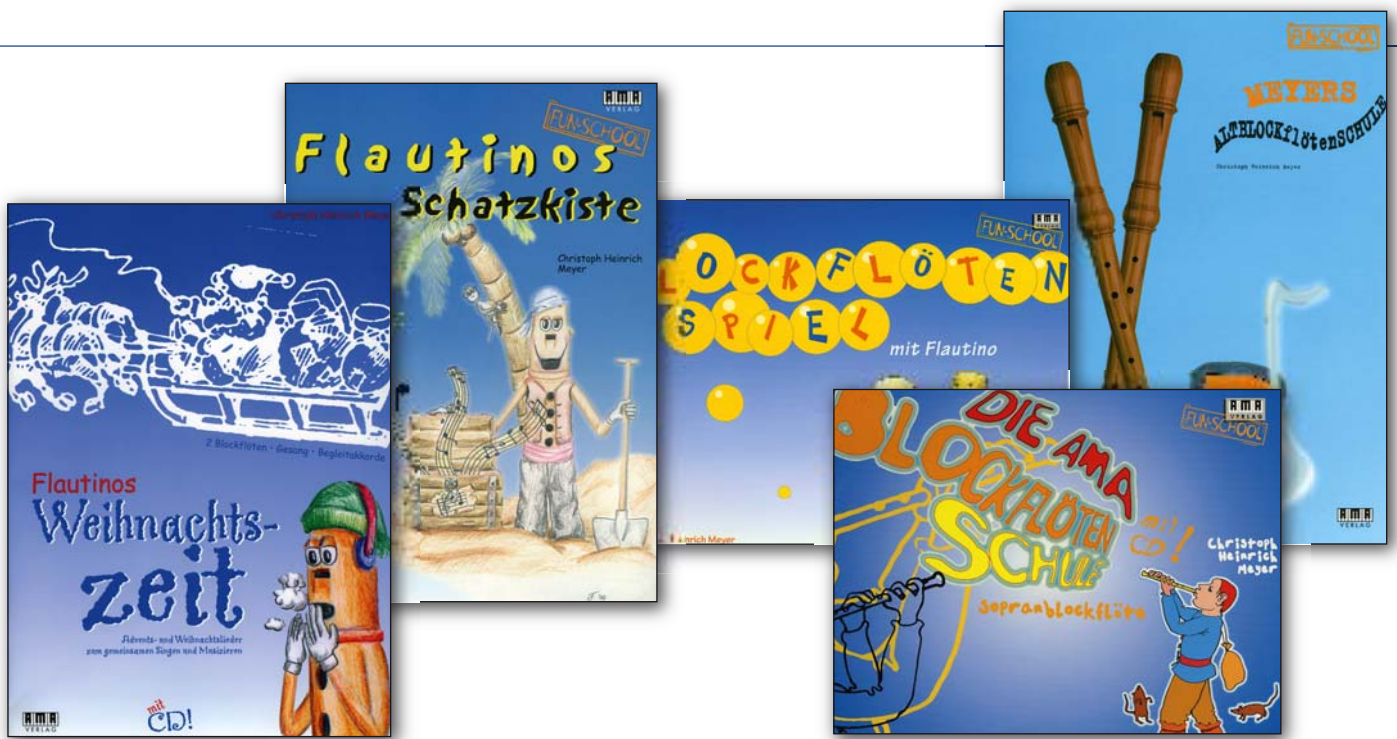
Wie vermittelst du die theoretischen Lerninhalte?

Gerade die erste Schule ist so aufgebaut, dass Erklärungen erst dann kommen, wenn die Kinder das zu Erklärende schon spielen können. Also Musizieren, Erklären (Theorie), wieder Musizieren. Die schriftlichen Erläuterungen lesen mehr die Erwachsenen – weniger die Kinder.

Wie motivierst du die Kinder zu den notwendigen Technikübungen?

Die Kinder mögen die technischen Übungen, wenn sie die Konstruktionsprinzipien erkannt haben. Vorher spielen sie die Lektionen, weil die Arrangements ansprechend sind oder der Lehrer/die Lehrerin sie als Hausaufgabe bestimmt hat. Großen Spaß haben die Kinder, wenn sie „besser“, schneller oder schöner spielen als die CD.

Zu Beginn des 1. Bandes basieren fast alle Stücke auf einer Tonleiter. Die Spieler sollen zuerst nicht erkennen, dass sie eine wichtige Grundlagentechnik trainieren – sie wollen ja Musik machen! Erst allmählich bemerken sie, wie viel leichter es wird, wenn sie die Tonleitern und die Dreiklänge auch als solche erkennen. Wer übt mit Lust und Freude



ganz allein Tonleitern und Dreiklänge? Deshalb habe ich diese musikalischen Übungen mit flotten Arrangements zusammengestellt. Mit Begleitung sind solche Dinge entspannter auswendig zu üben.

Wie lange arbeitet ein Schüler ungefähr mit deinen Schulwerken?

Das Durcharbeiten der Sopranblockflötenschule Teil 1 mit der *Schatzkiste* dauert zwischen 6–18 Monaten. Kinder ab 6 Jahren brauchen natürlich länger, die Schüler ab 8 Jahren spielen nach 6 bis 12 Monaten schon den 2. Band. Nach ca. 2,5 bis 3 Jahren fangen sie dann mit der Altblockflöte an. Im Unterricht selbst verfolge ich vier Stränge: Aufwärmen des Körpers und des Kopfes (Fingertechnik etc.), dann „etwas für das

Gefühl“, anschließend Hausaufgaben vorspielen, Einflechten der neuen Hausaufgabe. Dabei versuche ich immer herauszubekommen, wie ich die Kinder an die Musik „fesseln“ kann.

Die Altblockflötenschule ist eine Fortsetzung der Sopranblockflötenschule – kannst du den Übergang etwas erklären?

Der Übergang von Sopran auf Alt ist eigentlich ganz leicht, wenn das Problem nicht wäre, dass der tiefste Ton auf der F-Flöte ein F ist! In dem Moment, wo der Schüler sich die Töne „errechnen“ kann, hat er das größte Problem des Überganges schon im „Griff“. Tonleitern werden dadurch sehr einfach. Dazu kommt, dass viele Melodien aus den Sopranblockflötenschulen zu Be-

ginn der Altblockflötenschule wiederkommen, die plötzlich leicht zu spielen sind.

Die eigene Praxis ist die Basis deiner Methodik – du unterrichtest viel?

Ja, etwa 5–8 Stunden pro Tag. Abwechselnd Gruppenunterricht, Einzelunterricht, Erwachsene, kleine und große Blockflötensembles bis hin zum *Collegium Musicum*. Meine Unterrichtswerke hätte ich ohne den Schatz an jahrelanger Erfahrung beim Unterrichten mit Kindern nicht verfassen können.

Info:
www.flautino.de
www.ama-verlag.de



Testen Sie uns!

Blockflöten von A bis Z

Ansichtssendung anfordern.
Anspielen.
Vergleichen.

Gerne beraten wir Sie ausführlich und stellen mit Ihnen gemeinsam Ihre Auswahl zusammen.

...oder klicken Sie uns an:

www.blockfloetenkaufen.de
www.blockfloetenkonzerte.de

early music
im Ibach-Haus

Das Fachgeschäft rund um die Blockflöte und darüber hinaus

Wilhelmstraße 43
D-59332 Schwalm
Tel. 0049-2336-990290
Fax 0049-2336-914213
early-music@t-online.de

Mi 15-18 Do 10-18
Fr 10-18 Sa 10-18